



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

345 (16.12.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76649](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76649)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim,
In der Postille eingetragen unter
Nr. 2302.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bei wöchl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen = Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen = Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Hopp,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Weste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des badischen
Bürgerhospital's.
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 345.

Freitag, 16. Dezember 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Der Schluß der Etatsberathung.

Den Höhepunkt der Etatsdebatten bezeichnete die Rede Wassermanns; die Verhandlungen sind seitdem unwichtiger geworden, was sich schon äußerlich durch die schwache Besetzung des Hauses am dritten Redetage zeigte, an dem nur die nationalliberale Fraktion noch vollzählig anwesend war. Zunächst sprach an diesem Tage, wie erwähnt, der Abg. v. Radowitz von der Reichspartei, der insbesondere ein scharfes Gesez zum Schutz der Arbeitwilligen verlangte, und noch schärfere Geseze zur Einschränkung der sozialdemokratischen Propaganda überhaupt, damit nicht die Arbeiter „wissenlos in die Sklaverei derer von Bebel und Singer gerietzen“. Der Schluß der Rede beschäftigte sich mit der Militärvorlage, wobei er eine Statistik darüber verlangte, wie viel Soldaten vom Lande und wie viel aus den Städten kämen. Darauf kam der Abg. Ricker als Führer der freisinnigen Vereinigung zum Wort, und verlangte insbesondere, die Verantwortung des Reichskanzlers für Akte des Reichsoberhauptes genauer zu umschreiben. Für die Militärvorlage stellte er eine sorgfältige Prüfung in Aussicht. Insbesondere betonte er die Beibehaltung der zweiwöchigen Dienstzeit, ohne indeß ihre gesetzliche Festlegung schon jetzt zur Bedingung für die Bewilligung der Heeresreformen zu machen. Sein Schlußwort lautete: daß Deutschland eine starke Armee und gute Finanzen habe und eine friedliche Politik nach außen, eine volksühmliche nach innen befolgen solle. Der Schatzsekretär Febr. v. Thielmann unterbrach die Debatte auf eine kurze Zeit mit der Bemerkung, daß Kuba allein nicht im Stande sei, die Vereinigten Staaten mit Zucker zu versorgen, worauf als zweiter Konfervativler Abg. Graf v. Stolberg-Wernigerode sich erhob, um eine Reihe ländlicher Wünsche auf dem Gebiete der Versicherungsgegebung, und der Zuckerfrage vorzubringen; der bayerische Bauernbündler Hilpert auf die Reichsverschontheit zurückkam, und diese mit der Alters- und Invalidenversicherung begründete, und der Pole Fürst Radziwili die so oft widerlegte Behauptung erneuerte, daß irgend Jemand den Polen die Sprache nehmen will.

Der vierte und letzte Tag brachte die erwartete Rede des Führers der Sozialdemokraten, Bebel, der gegen zwei Stunden, theilweis bei so großer Unruhe des Hauses sprach, daß seine Worte unverständlich wurden. Diese Störung, die zumeist von der Rechten ausging, läßt sich vielleicht begreifen, aber kaum entschuldigen. Das parlamentarische Niveau wird durch solche Demonstrationen nicht gerade erhöht. Wir sind mit den Bebel'schen Ausführungen nur in dem Punkte einig, daß wir auch zugeben, im deutschen Reich sei noch gar Vieles der Verbesserung bedürftig. Ja, das wird, da Menschen in Deutschland wohnen, auch wohl so bleiben. Im Uebrigen wärmte Herr Bebel viel von dem alten Kohl auf, den er für seine Reichstagsreden seit Jahren konserviert hält. Natürlich ist die Militärvorlage eine Schraube ohne Ende; heute schon werden über 30 000 Mann, die völlig gesund und körperlich tauglich sind, alljährlich zurückgestellt. Sollte dies so weitergehen, so wird eben ein großer Theil unseres Volkes militärisch nicht ausgebildet, was wir im Ernstfalle eines Tages doch bedauern würden. Die gesunde Mannschaft sollte, soweit dies möglich ist, doch vollzählig mit der Waffe dienen. Ueber die Ausweisungen war Herr Bebel natürlich auch anderer Ansicht, wie die staatsbehaltenden Parteien, und das wird wohl stets so bleiben, da ihm die deutsche nationale Gesinnung fehlt. Das Lob, das der rothe Häuptling Herrn Wassermann ertheilte, stimmt nicht recht mit den Vorgängen bei der letzten Wahl, als die Mannheimer Genossen und ihr Organ sich ganz anders über unseren Kandidaten aus sprachen. Die Rede des Herrn Wassermann scheint die Sozialdemokraten aber doch etwas ruhig gemacht zu haben; Bebel findet jetzt in ihr einige Punkte, an denen er schwer vorüber kann, da das Wort, Herr Wassermann befinde sich auf dem Holzwege, doch keine Widerlegung bedeutet. Gänzlich hineingefallen ist aber Herr Bebel, wenn er gegen den Schluß seiner Rede von den 280 Unternehmungsverbindungen zum Schutze des Profits sprach. Ja, wer hat denn diese Verbände, die früher nicht bestanden, hervorge rufen? Doch nur der Terrorismus der Sozialdemokraten. In Deutschland hat der Arbeitgeber so gut wie der Arbeitnehmer ein Recht auf Schutz und eine Existenzberechtigung, und daß der Arbeiter bei uns gar keinen Schutz findet, das ent spricht denn doch wohl — wir wenden uns hier ebenfalls an die öffentliche Meinung — nicht ganz den Thatsachen. Als Entgegnung führen wir nur noch die Worte eines späteren Redners

(Graf Posadowski) an: Sie verfahren nach der Theorie ihres Evangelisten Marx, man soll den Umsturz der Gesellschaft dadurch herbeiführen, daß man langsam die Gesellschaft untergräbt, bis eines schönen Tages, wenn man stark und mächtig genug ist, die neue Gesellschaft den Kern der alten verdrängt. Das ist Ihre Theorie, und wenn Sie scheinbar heute etwas vorsichtiger sind, so ist das nicht eine innerliche Umkehr, sondern nur ein taktisches Mittel. (Lebhafte Zustimmung.) Ich schließe damit: wenn in einem Staate eine Partei bestehen kann wie die Sozialdemo kratie, wenn sich diese Partei vereinigen kann, wenn ihr Pro gram, das auf Umsturz der bestehenden Staats- und Gesell schaftszustand gerichtet ist, bei jeder Gelegenheit offen proklamirt werden kann, dann können Sie nicht sagen, daß Sie in einem Staate leben, wo nicht freiheitliche Institutionen bestehen. (Lebhafter Beifall.)

Die Generaldebatte ist damit erschöpft und erledigt. Am 10. Januar tritt der Reichstag zur Berathung der Einzelstats wieder zusammen.

Deutsches Reich.

Nationalliberale Initiativanträge.

Von Seiten der nationalliberalen Fraktion sind weiterhin folgende Initiativanträge eingebracht worden:
Antrag der Abgg. Dr. Blantzen, Dr. Deinhard und Dr. Paasche:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, möglichst bald dem Reichstag eine Novelle zu dem Geseze vom 20. April 1892 betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltenen und weinähnlichen Getränken vorzulegen, durch welche ein wirksamer Schutz der Interessen des Weinbaues, des reellen Weinhandels und der Konsumenten herbeigeführt, namentlich die gewerbsmäßige Herstellung sowie der gewerbsmäßige Ein- und Verkauf von Kunstwein verboten wird.

Antrag der Abgeordneten Dr. Paasche, Wassermann und Rimpau:

Im Zolltarifgesetz die Bestimmung aufzunehmen: Betriebsstätten oder Theile von Betriebsstätten, welche unter ständiger Aufsicht der Zollbehörden ausschließlich für den Absatz im Ausland arbeiten, gelten in Bezug auf die von ihnen bezogenen und von ihnen ausgeführten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate als Zollausland. Ueber die nothwendigen Kontrollmaßregeln trifft der Bundesrath Bestimmung.

Antrag des Abg. Münch-Ferber:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf dem Wege der Verordnung oder der Gesezgebung baldigt dafür zu sorgen, daß zur Veredlung zollfrei eingelassene reinfeidene Gewebe, die nach erfolgter Veredelung in eine unter Zollverschluss stehende Niederlage gebracht werden, zur Veredlung gelangen sollen nach dem bei der Abmelbung sich ergebenden Gewicht; ferner, daß reinfeidene Gewebe, welche in einem vom deutschen Reichsbegünstigungsrecht ausgeschlossenen Lande erzeugt und innerhalb des deutschen Zollgebietes veredelt worden sind, bei der Veredlung den vertragsmäßigen Zollsätzen unterliegen.

Kommission für Arbeiterkassir.

Mit dem Beginn der neuen Legislaturperiode hat sich auch die Reichskommission für Arbeiterkassir aufs Neue zu konstituiren. Sie besteht aus einem Vorsitzenden und 14 Mitgliedern. Ihre Aufgabe ist die Mitwirkung bei statistischen Erhebungen, die zur Vorbereitung und Ausführung der gewerblichen Arbeiter betreffenden Gesezgebung erforderlich sind. Bei der Verabredung dieser Vorarbeiten für die parlamentarischen Verhandlungen hat der Reichstag sieben Mitglieder für die Kommission zu wählen; sechs Mitglieder werden vom Bundesrath ernannt; ein Mitglied vom Reichskanzler aus den Beamten des Statistischen Amtes. Die nationallib. Fraktion des Reichstags war in dieser Kommission durch den Abg. Siegle vertreten; an seine Stelle wird der Abg. Febr. v. Hepl zu Herrnsheim präferirt werden.

Schutz für Arbeitwillige.

Charakteristisch ist der Vorschlag des leitenden Berliner sozialdemokratischen Parteiorgans in Bezug auf die in Aussicht stehende Vorlage zum besseren Schutze Arbeitwilliger. Den von der Sozialreform ausgesprochenen und von der Centrumpresse aufgenommenen Gedanken, wirksameren Schutz auch gegen Zwang der Arbeitgeber zu gewähren, weist das Blatt weit zurück; es will eben nicht, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit gleichem Maße gemessen werden, jene sollen allein Pflichten, diese alle Rechte haben. Dagegen verlangt der „Vorwärts“, daß betreffs der nächsten Vorlage aus der Abwehr zum Angriff übergegangen werde. Abschaffung des § 153 der Gewerbeordnung, d. h. Befreiung jedes über das allgemeine Strafrecht hinausgehenden Schutzes gegen Terrorismus seitens ausländischer Arbeiter ist die Parole des sozialdemokratischen Parteiblattes, völlige Unterjochung aller Arbeiter unter die Herrschaft der Sozialdemokratie und der von ihr abhängigen Gewerkschaften das erstrebte Ziel. Was scheeren die Sozialdemokratie, so sagen hierzu die „S. N.“, Freiheit und Manneswürde des Arbeiters? Ihr willenloser, aber gut zahlender Sklave und der Hede für den Führer, politische Macht und Wohlstand zu erlangen, soll

der Arbeiter sein, sonst nichts: Die einzige den Thatsachen entsprechende Variante der sozialdemokratischen Lehre von der Zweitheilung der Gesellschaft in Ausbeuter und Ausgebeutete!

Centralland und England.

Die Gefahren einer Annäherung an England hat Fürst Bismarck seiner Zeit in interessanter Weise geschildert: „Unser Verhältnis zu England kann auf zwei Wegen minder gut werden; einmal auf dem der direkten u. sodann auf dem der indirekten Verthilung durch ein schärferes Accentuiren der deutschen Beziehungen zu denjenigen Mächten, die möglicher Weise als Englands Gegner in der Zukunft gedacht werden, also in erster Linie zu England. Man hat bisher, mit Recht oder mit Unrecht, angenommen, daß England am meisten interessiert sei, den russischen Absichten bezüglich des Schwarzen Meeres und des Orients entgegenzutreten; in der Conjecturalpolitik figuriren England und England als Zukunftsgegner auf der Basis ihrer gegenseitigen Beziehungen im Orient im Allgemeinen und zur Türkei im Speziellen. Eine stärkere Hinneigung der deutschen Politik im England als bisher stattgefunden hat, wird also immer den Charakter eines Avertissements für England und einer zukünftigen Konfession haben, die ihre Schatten in die Gegenwart zurückwirft. Es läßt sich deshalb annehmen, daß die Besorgniß Englands von den nachbarlichen Absichten der deutschen Politik einigermaßen abhängig ist von unseren Beziehungen zu England und von der Schärfe, mit der sich die deutsch-englische Intimität am politischen Horizont abzeichnet. Das russische Mißtrauen gegen die zukünftige Haltung der deutschen Politik wird einigermaßen Schritt halten mit der Vertiefung der deutsch-englischen Intimität und noch mehr mit dem Scheitern derselben, der sich momentan der diplomatischen Beobachtung darstellt. Um England über die deutschen Absichten zu beunruhigen, bedarf es nicht nothwendig direkter antirussischer Symptome, die am diplomatischen Himmel zur Erscheinung kommen, sondern die scheinbar stärkere Intimität des deutsch-englischen Verhältnisses genügt, um in den Zukunftsberechnungen der russischen Diplomatie in Anschlag gebracht zu werden.“

Gohnachrichten und Persönliches.

Die „Allgem. Ztg.“ schreibt aus München: Der Großherzog von Baden ist, wie wir versichern können, mit den allerbesten Eindrücken von München geschieden. Der Empfang am königlichen Hofe, der ganze überaus rege Verkehr mit dem Prinzenpaar und den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses waren von denkbar größter Herzlichkeit erfüllt. Auch die Münchener Bevölkerung brachte bei jeder Gelegenheit dem erlauchten Gaste warme Ovationen dar. Der Großherzog hat sich auch über die Aufnahme am königlichen Hofe, in der Stadt und namentlich auch über den Empfang im Rathhause wiederholt mit äußerster Befriedigung geäußert. Durch die ihm eigene bescheidenste Liebenswürdigkeit hat der hohe Herr alle Herzen gewonnen, wie seine frische allgemeine Freude und Bewunderung erregte. Wenn auch der Besuch jedes politischen Charakters entbehrte, so schließt das natürlich nicht aus, daß der Großherzog und der Prinzregent in ihren vielen vertraulichen Besprechungen auch die schwebenden politischen Fragen behandelt haben. Der Besuch und sein ganzer Verlauf haben die innige Freundschaft zwischen den beiden Fürsten und den beiden Staaten in glänzendem Lichte gezeigt. Auch hierin liegt naturgemäß ein politisches Moment von höchster Bedeutung. Nicht allein für die einzelnen Staaten, sondern auch für das deutsche Reich und seine Wohlfahrt.

Bei der Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister von München, v. Borst, entgegnete der Großherzog, er sei über die Ansprache des Bürgermeisters umso mehr erfreut, als in derselben Empfindungen zum Ausdruck gekommen wären, die auch die seinigen seien, die Liebe zum deutschen Vaterland, deren Förderung er sich zum Lebensziel gesetzt habe. Sehr angenehm hätte ihn die Bezugnahme auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. berührt, dem wir Alle unendlich viel verdanken, der ein leuchtendes Vorbild der Pflichten treue gewesen und dem nachzuahmen unsere Aufgabe sein sollte. Wenn sei er der Einladung zum Besuch des Rathhauses gefolgt, denn der Patriotismus und der Gemeinsinn der Münchener Bürgerschaft erfüllte ihn mit herzlichster Sympathie, und mit größtem Interesse verfolgte er die überaus glückliche Entwicklung Münchens unter der gegenwärtigen Regierung Sr. Majestät des Prinz-Regenten Luitpold. Aufrichtig wünschte er der Stadt München und ihrer Bürgerschaft auch in alle Zukunft kräftiges Gedeihen und bringe in diesem Sinne ein Hoch auf die Stadt München aus.

Der Kaiser feierte gestern nach der Jagd in Springs zu Fuß ins Jagdschloß zurück; derselbe sandte auf die Nachricht von der Gründung des badischen Landeskomitees des deutschen Flottenvereins Dankestelegramme an den Prinzen Karl von Baden und an den Vorstand des deutschen Flottenvereins, auf die wir zurückkommen werden.

„El Blas“ hatte unlängst schon von einer beabsichtigten Wiederbekehrung des Kaisers Franz Josef erzählt; die englische Wochenchrift „Truth“ (Wahrheit), die ihrem Namen nicht immer Ehre macht, kolportirt diesen Klatsch jetzt weiter und berichtet, er wolle die Prinzessin Maria Sabella von Paris heirathen. Zunächst heißt es, der Herzog von Sachsen-Altenburg wolle sich mit der Prinzessin Marie von Hannover vermählen. Wir theilen diese Nachrichten mit, ohne sie natürlich irgendwie verbürgen zu können.

Kurze Nachrichten.

Der Kaiser hat zur Wiederherstellung des Bistums von Metz der alten evangelischen Kirche zu Zielengig in der Neumark 10 500 M bewilligt.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei wird einen Antrag am Gesez des verstorbenen berühmten Rechtsgelehrten Prof. Hirschfeld niederlegen lassen.

Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht die Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dezember 1898, das Einführungs-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Dezember 1898.

Ernennungen und Beförderungen. Der Großherzog hat den Professor Karl Roth am Gymnasium zu Freiburg auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste auf den Schulbesuch des laufenden Jahres in den Ruhestand versetzt...

Aus der Handelskammer. Ueber den Zollamtlichen Waarenverschluß treten am 1. Januar 1899 die neuen Bestimmungen der Verordnung vom 17. Oktober 1898 in Kraft. Für den Handelsstand sind die Bestimmungen der §§ 5 und 6 dieser Verordnung von Interesse...

Wohnsitze in Mannheim. Zu unserer Notiz über den Neubau O. B. 16 wird uns berichtend Folgendes mitgeteilt: Die Schödel'sche Brauerei in Heidelberg verkaufte nicht an Herrn Müller das Anwesen O. B. 16, sondern an die Herren Gebrüder Hahn...

Silberne Hochzeit. Am nächsten Sonntag, 18. Dez., feiert hier Herr Schneider und Möbelmacher Josef Solner mit seiner Ehefrau Barbara geb. Kocher von Kirchheim das Fest der silbernen Hochzeit.

Schnee auf dem Feldberg bei Frankfurt. Vom Feldberg wird von gestern gemeldet, daß aus dem Schnee- und Regengemisch, das Morgens niederging, sich bis zum Mittag ein ordentlicher Schneefall entwickelt hat und der Schnee auch liegen bleibt.

Abend-Unterhaltung des Verbands Mannheim der Gewerkschaften. Wie man uns mittheilt, wird, wie in früheren Jahren, auch in der diesjährigen Saison zu Gunsten armer Waisenkinder eine musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung abgehalten, die am 7. Januar 1899 im neu erbauten Apollotheater-Saal stattfinden wird.

Der vierte und letzte kunsthistorische Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Thode aus Heidelberg, der gestern Abend im Stadtparksaal stattfand, schloß den Cyclus in würdiger Weise ab. Das große allgemeine Interesse, das man den Vorträgen in der letzten Bürgergesellschaft entgegenbrachte, und welches schon im ersten Vortrag durch einen sehr zahlreichen Besuch zum Ausdruck kam, hielt nicht nur bis zum Schluß des Cyclus an, sondern erfuhr eine stetige Steigerung.

Buntes Feuilleton.

Die Frage, wie viele von einander verschiedene Staffelei es gibt, beantwortet der Heidelberger Mathematiker Professor Kurt Gantor in seinem interessanten Vortrage über die Kombinatorik des täglichen Lebens mit folgender Wahrscheinlichkeitsrechnung: Es entscheidet die Reihenfolge, in welcher die 32 Kartenblätter ursprünglich liegen, und für diese ist P2 die Permutationszahl.

P2 = 2,279,544,096,309,440

Um sich ein Bild von der Größe dieser Zahl zu machen, denke man sich 50 Millionen Menschen Tag und Nacht ohne die geringste Pause stat spielend und eine Minute als Zeitaufwand für einmaliges Mischen und Austauschen der Karten; man denke sich ferner lauter von einander beschreibende Spiele, so bedarf es etwa 90 Jahre, wenn man alle Möglichkeiten der verschiedenen Spiele erschöpfen wollte.

Verdammung muß sein! Eine Dame der Wiener Gesellschaft, die Wälderbergerin in Waiden ist, erhielt kürzlich vom Bürgermeister in Waiden folgenden Zahlungsauftrag: „Sie werden aufgefordert, die rückständigen Steuern an 29 Prozent Gemeindeforderungen pro 1898 der zwei Kreuzer, zusammen zwei Kreuzer, bei Vermehrung weiterer Zwangsmittel (1) binnen 14 Tagen beim L. u. L. Steueramt Roggen einzuzahlen.“

Eine Gesellschaft von „Anialkoholikern“ hat sich in einer holländischen Stadt gebildet. Sie zählt bereits 50 Mitglieder, und diese müssen sich bei ihrer Ehre verpflichten, Morgens — so wenig wie möglich geistige Getränke zu sich zu nehmen und Nachmittags gar keine. „Eile mit Weile!“ scheint der Wahlspruch dieser Alkoholiker zu sein.

Die jüngste Alondyle-Tragödie. Aus Port Townsend kommt die Nachricht von einer der graulichsten jener vielen dunklen Tragödien, die sich in dem fernem Goldlande am Alondyle abspielten.

Michelangelo und Raphael die höchsten Triumphe feierten, erörterte er zum Schluß die interessante Frage, ob die Kunst der genauen Ausdrucks einer Zeit in Bezug auf ihre seelischen, moralischen und sittlichen Zustände ist. Redner verneinte unter eingehender Begründung diese Frage. Er wies nach, daß am Ende des 18. Jahrhunderts und mit Beginn des 19. Jahrhunderts ein Wendepunkt in der politischen und sozialen Verhältnisse von Florenz begann, ein Wendepunkt zum Verfall des Gemeinwesens.

Wegen Körperverletzung hatte sich gestern vor dem hiesigen Schöffengericht der Tagelöhner Jacob Heinrich Kramer von Frankenthal zu verantworten. Derselbe schlug am 18. Oktober auf der Kirchweih der Katharina Sorg, welche in der Schießbude ihrer Eltern beschäftigt war, ohne jede Veranlassung ins Gesicht; hierauf packte der Kaufbold den Besizer Jakob Sorg an der Brust.

Unfall. Gestern Nachmittag verunglückte in der Fabrik von Böhlinger und Söhne in Waldhof der verh. Fabrikarbeiter Valentin Gurbier dadurch, daß beim Auswaschen von Saugmaschinen mit Dampf, ein scharfes Rohr explodirte und ihm an den Unterleib stieß, wodurch er innere Verletzungen erlitten hat.

Mittheilung des Wetter am Samstag, den 17. Dez. Trotz des in der oberen Nordsee beträchtlich verstärkten Luftdrucks behauptet sich über der südlichen Hälfte Frankreichs und ebenso über Italien noch immer ein Hochdruck von ca. 765 mm. Derselbe scheint noch weitere Verstärkungen zu erhalten, so daß der genannte Luftwirbel wahrscheinlich in nordöstlicher Richtung abziehen muß.

Aus dem Großherzogthum.

Redaran, 15. Dez. Der hiesige Bürgerausschuß beschloß die Herstellung eines neuen Friedhofs. Den Plan dazu hat Herr Stadtdirektor Poppel ausgearbeitet. Mit der Einweihung von Redaran in Mannheim treten bis zur Erneuerung des Mannheimer Bürgerausschusses im Herbst nächsten Jahres 12 Mitglieder von Redaran ein.

Karlsruhe, 15. Dez. Bald wird auch in unserem sehr verkehrreichen Fabrikort elektrisches Licht erstrahlen. Die Vorbereitungen dazu sind schon größtentheils vollendet. Der Strom wird aus dem Elektrizitätswerk am Wieslocher Bahnhof genommen.

Karlsruhe, 15. Dez. Im Testament des Herrn Dekan Berg soll sich Centenarblätter zufolge ungefähr folgender Passus finden: „Die Kirche dahier erhält nichts, da mich der Stiftungsrath oft genug geärgert hat.“

Karlsruhe, 15. Dez. Heute früh verstarb ein 69 Jahre alter Tagelöhner aus Altrhein, der in die Kreisankstalt Hb überführt werden sollte, aus dem städtischen Krankenhaus zu entweichen. Er ließ sich vom 2. Stock vermittelst zwei zusammengebandenen Leintüchern auf die Straße herab, wurde aber von Schupsteuern bemerkt, die ihn verhafteten.

Vom Lande, 15. Dez. Vor einiger Zeit erhielt der Rechner einer Ockstranienlaffe in unserer Gegend folgende Postkarte: Herr Krankengesehrender in (Ortsname). Gerner Herr Krankengesehrender. Seien Sie so gut und Schige dem (Vor- und Zunamen) Einen Kranken-Schein. Er war am 24. Feriwundet worden An der Haut.

Im vergangenen Frühjahr verließ der kleine Dampfer „Jesse“ mit 18 goldstirnigen Personen an Bord den Hafen von Townsend, um nach dem Auslotwim-River abzugehen. Sechs Wochen hindurch hörte man nichts von dem Schiff und dann berichtete sich die Kunde, daß eine Anzahl bis zur Untertüchtigkeit einstellte Verdrän an die Auslotwim-Rüste geschwemmt wären. Bald darauf brachte man in Erfahrung, daß die „Jesse“ in unmittelbarer Nähe ihres Bestimmungsortes strandet war.

Eine Geschichte, die zum Helben Ibsen und zur Heldin Eva Ranfen hat, erzählt Eugen von Ungern in seiner Biographie Friedrich Ranfens (Ewigig, Reifner). Alljährlich pflegt Ibsen zur selben Stunde in tadellosem schwarzem Anzuge und mit hohem Cylinder noch dem Restaurant des „Grand Hotel“ in Christiania zu wandern, um im Speisalon von seinem Stammvater aus bei einem Glase Bier die Speisefarte und die Pilsenergesellschaft zu studiren.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Zamverheim, 15. Dez. Der Fuhrmann Salfer von hier verging sich in der Güterhalle in unthätiger Weise an einem elternlosen Schulmädchen. Er ist Radika gegangen.

Wiesbaden, 15. Dez. Ein trauriges Bild von Beamtenelend gewährt die Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Angeklagt wegen Verdröckens im Amt war der 31 Jahre alte Stationsassistent Buffin, zuletzt in Niederwöllstadt. Der Angeklagte war geschädigt, aus dem Referendariat von Fahrkarten der Station 300 Arbeiterfahrkarten nach Frankfurt à 3 M 20 J widerrechtlich angeeignet und davon 100 Stück nach und nach verkauft zu haben, um das Geld zu seinem Nutzen zu verwenden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Dez. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß- Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Mülling.

1) Der 23 Jahre alte Maurer Karl Ludwig Kühn von hier, der dem Maurer Karl Behn einen Maurerkammer in Werthe von 3 M entwendet hatte, erhielt als rückfälliger Dieb eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

2) Der 28 Jahre alte Tagelöhner Karl Josef Gösserlin von Weßlingen kam am 16. Juli d. J. in die Herberge „Zum weißen Schwanen“ und erzählte dem Wirth, er sei als Ausreißer bei der Firma B. H. Holzmann u. Cie. in Straßburg beschäftigt gewesen, sei nun nach dem Industriehafen Kommandirt und bringe 40 Mann mit, die demnächst einreisen und die er im „Weißen Schwanen“ unterbringen würde.

3) Der 24 Jahre alte Schlosser Hermann Jiegenborn von Wiesbaden habe einem Zimmerkammeraden einen Anzug im Werthe von 20 M. Witt Nichtst auf die vorliegenden Voracten wurde Jiegenborn zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

4) Der 52 Jahre alte Tagelöhner Philipp gen. Jakob Stumm von Hamburg kam im 21. Sept. d. J. betrunken nach Hause und küßte sein Mütterchen an seiner Frau, die er zu Boden warf und mißhandelte. Ein Hausgenosse, der Tagelöhner Nikolaus Eisen, legte sich ins Mittel und meinte, es sei doch eine Schande, seine Frau so zu schlagen. Als Antwort fiel Stumm über Eisen her und brachte ihm mit einem Schüssel eine Kopfwunde bei.

5) Der 26 Jahre alte Fuhrmann Karl Kreier hatte am 18. Oktober d. J. eine Fuhrre leerer Risten schlecht geladen. Als er durch die Straße J 7 und K 7 fuhr, fielen drei Risten herab und eine traf einen auf der Rebenstraße gehenden 13 Jahre alten Knaben, der verdröckente Verletzungen erlitt, an welchen er 2 Wochen zu heilen hatte. Urtheil: 30 M. Geldstrafe event. 8 Tage Gefängnis.

6) Der 24 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Gierert III vom Drehtenholer Hof (Wfalz) wurde wegen einer im wiederholten Rückfall verübten Zehnpfeilerey zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

7) Ein ziehbener Hoteldieb, der 26 Jahre alte Tagelöhner Mathias Schmitz von Siffling, beging Ende Oktober in den Hotels „National“ und „Victoria“ originale Diebstähle. Er kam zu später Nachtstunde, bezahlte, wie üblich, gleich sein Zimmer mit 2 M. saß im Hotel logirenden Reisenden Kleidungsstücke, die er über seine eigenen anzog, während er seine Stiefel gegen bessere vertauschte und verließ am andern Morgen unangesehen das Haus.

8) Die Berufung des Schlossers Robert Heinsch von Tiefenbach, dem das Schöffengericht wegen Uebertretung der Fuhrordnung eine Geldstrafe von 3 M. zubillirt hatte, hatte den Erfolg der Freisprechung, da die Identität Heinsch mit dem in Frage kommenden Thäter nicht überzeugend nachgewiesen werden konnte.

Tagesunterhaltungen.

Einem schaurigen Hund machten kürzlich in der Morgenfrühe Arbeiter auf der Chaussee zwischen Wranau und Alsdorf bei Berlin. An dem Leitungsmaste der elektrischen Leitung, an der Stelle,

sich durch Nichts und Niemand füren. Da kann es auch vorkommen, daß er selbst Damen zu grüßen unterläßt, obwohl seine Mitternacht mit dem schönen Geschlecht gegenüber fast sprichwörtlich geworden ist. Dies passierte auch ein paar Mal mit Eva Ranfen, und als sie sich hierüber beklagte, sagte der berühmte Dichter: „Kommt das noch mal vor, so führen Sie mir bitte im Vorbeigehen die Worte zu: „Wirst Du grüßen, Du Teufel!“ Und richtig, als Frau Ranfen den Dichter einige Tage später auf der Straße traf, war er wieder so sehr in Gedanken vertieft, daß er es unterließ, seine Kopfbedeckung zu liften. Da befolgte die Sängerin seinen Rath und küßte: „Wirst Du grüßen, Du Teufel!“ — Und diese Mahnung verfehlte ihre Wirkung nicht.

Die Anzeige. Folgende lustige Darlegung findet sich in einem englischen Blatte: Die englischen Kaufleute mit ihrem praktischen Geschäftssinn annonciren viel häufiger als ihre Kollegen in den anderen Ländern, und sie fahren nicht schlecht dabei, im Gegentheil! Ihr Grundfatz ist, daß eine Anzeige wenigstens zehnmal erscheinen muß, um zu wirken. 1. Anzeige: der Verkauf sieht sie nicht. 2. Anzeige: er sieht sie, aber er liest sie nicht. 3. Anzeige: er liest sie. 4. Anzeige: er informiert sich über den Preis des annoncirteten Artikels. 5. Anzeige: er schreibt die Adresse auf. 6. Anzeige: es spricht darüber mit seiner Frau. 7. Anzeige: er entschließt sich, zu kaufen. 8. Anzeige: er kauft. 9. Anzeige: er lenkt die Aufmerksamkeit seiner Freunde auf die Annonce. 10. Anzeige: die Freunde sprechen darüber mit ihren Frauen.“ Probatum est!

Kindermund. „Guten Morgen, mein Junge. Na, Du hast ja eine kleine Schwester bekommen?“ — „Ja, aber ein kleiner Bruder wäre mir viel lieber gewesen. Mit dem kann ich besser spielen, wenn er erst so groß ist wie ich“, antwortete der sechsjährige Frey. — „Wie leicht kannst Du die Schwester noch gegen einen Bruder umtauschen?“ — Frey denkt einen Augenblick nach, dann meint er betrübt: „Das geht nicht mehr. Es ist zu spät. Wir haben sie schon vier Tage gebraucht.“ — Das fünfjährige Gretchen hört, daß alle Menschen streben müssen. Erkantet fragt sie: „Wer macht denn aber für den letzten Menschen den Sarg?“ — Der kleine Paul hört, daß alle guten Menschen in den Himmel kommen. Noch einiger Uebereuerung sagt er: „Da muß es doch einmal überfüllt werden.“ — Demselben Knaben wird verboten, auf der Straße auf die Menschen mit dem Finger zu zeigen. Er antwortet: „Es heißt doch aber Zeigefinger.“

wo er vom Dacht verfehrt wird, hing die Leiche eines Mannes in Arbeit...

Der Rieker Dampfer 'Abela' ist Sonntag Nacht zwischen Borsbalm und der pommer'schen Küste untergegangen.

In Esbjerg (Jütland) stürzte ein vier Stockwerke hohes Haus ein.

In der Oberförsterei Theerhude (Ostpreußen) erschöpfte der Förster Hardt auf seinem Revier Wialla den Wilderer Stanislaw Kasz.

Auf der Kurischen Nehrung brandete ein unbekannter Dreimaster.

In Wahrensburger Gehölz bei Hamburg hat ein Pflanz-Duell zwischen einem Legations-Attache aus Berlin und einem Schiffs-Offizier stattgefunden.

In Kleinbärenbach bei Regen verunglückten zwei Arbeiter dadurch, daß sie beim Graben eines Brunnen in der Tiefe von mehreren Metern durch herabstürzendes Erdreich verschüttet wurden.

Ein fiescher Raubraub wurde auf den Generalmajor Grafen Radicati ausgeführt, als der Graf am Schalter des Postamts in Turin 10,000 Lire ausgezahlt erhielt.

Die Beulenpest in Tamatave, Madagaskar, ist noch Pariser Meldungen im Abnehmen begriffen.

In Grimnitzschau ist die vierstöckige Wigogne-Spinnerei der Firma Theodor Uhlig ganz niedergebrannt.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Groß-Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Das goldene Kreuz.

Die vollständig-gemüthvolle Spieloper mit ihrem Schatz an lustigen und sentimentalen Melodien findet immer ihre Publikum. So auch Brülls 'Goldenes Kreuz', das in dieses Genre gehört.

Herr Oriens Dohenseimer vom Gotthelfschen Hoftheater (auch in Mannheim durch ihr hiesiges Engagement bekannt) gastirt im Berliner tgl. Opernhaus als Frau Blath in Nicolais 'lustigen Weibern'.

Neue Anschaffungen der Oeffentlichen Bibliothek im Groß-Schlösser: Bismarck, Gedanken und Erinnerungen - S. Baumann, Forschungen zur schwebischen Geschichte - G. Brandes, Polen - A. Böcklin-Wert - Bismarck und sein Werk von M. Wusch - D. Vullhaupt, Karl Löwe - R. Bruchmann, Beifall, Vorleser der Dichtung - J. Burckhardt, Griechische Kulturgeschichte - Erinnerungen an Rubens - Ad. Fontane, Gefammelte Romane und Novellen - A. Frieder, Antarktis - Frh. v. d. Goltz, Der thessalische Krieg und die türkische Armee - G. Göttinger, Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft - F. Hartmann, Theophrastus Paracelsus - Gerhart Hartmann, Einfame Menschen - Die Weber - College Wampton - Danneseld Himmelshat - Der Wierpels - Die verurtheilte Glode - Fuhrmann, Fendel - A. Kraus, Geschichte der archaischen Kunst - J. Knapp, Ludwig Lindhorst - G. Koepfer, Guldahilbert Hr. Knapp - A. Kretschmitt, 3 Jahrhunderte russischer Geschichte - W. Lichtwark, Uebung in der Betrachtung von Kunstwerken - P. Manns, Geschichte der Gesellschaft Hohenjoseph im 15. und 16. Jahrhundert - Aus dem Nachlass von Karl Matly, hg. von E. Matly - Max Müller, Beiträge zu einer wissenschaftl. Mythologie I - C. Munzinger, Die Japaner - G. Pauli, Venezia - G. Peterfen, Vom alten Rom - A. Pfaff, Die große Heilbrunnener Giederhandelsreise I - Politische Generale am preussischen Hofe seit 1848 - E. Schmidt, Joseph Dagon - George Sand, Geschichte meines Lebens, deutsch v. Clara v. Blamer - S. Thode, Franz von Assisi - Die Waterschule von Nürnberg im 14. und 15. Jahrhundert - O. Zühl, Der geniale Mensch - W. Werther, Deutsch-Ostafrika - G. Wellensky, Bilder aus der Geschichte und Literatur Ostlands - Gesellschafter: Bürgerliches Gesetzbuch und Einbürgerungsgesetz, erläutert von G. Wland - Keim-Gesetz betr. Stimmrechtsfrage, erläutert von M. Wittstein - Patentgesetz, erläutert von A. Schlassan - Badisches Bürgerbuch von R. Wierland I - Die badische Volkshochschulgesetzgebung, hg. von A. Koop.

Kunstausstellung: G. Schaller: Gebirgen und Wälder, Wanderung, Dieffenbacher: Helmleber (Wienferbild), G. Lorenz: 'Maja', 'Maja', 'Blumenblätter', 'Lissa', 'Ruhe am Wasser', 'Perth', 'So. am unteren Gange und Waldeslaufkeit'.

Gordon-Konzert. Auf das heute Abend stattfindende Konzert des russischen Tenor- und Sopranfängers Charles Gordon wachen wir nochmals empfehlend aufmerksam.

Alles in Allem haben wir in Herrn Gordon eine gottbegnadeten Sänger kennen gelernt, der nicht nur in seiner Kunst, sondern auch darin einzig dastehet, daß er diese seine Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit stellt.

Frau Delagie Ende Andriessen, die Primadonna der Frankfurter Oper, deren Ehe mit Herrn Architekt Ende im Sommer dieses Jahres getrennt wurde, hat sich mit Herrn Direktor Gref, dem Bruder des Pastors Paul Gref in Frankfurt a. M., verlobt.

Der Mann Müller vom Deutschen Theater in Berlin, der an dieses Institut bis zum Jahre 1901 gebunden war, tritt sein Engagement im Burgtheater schon am 1. September 1899 an.

In dem Befinden Hermann Sudermanns, der sich wegen eines Magenleidens in Behandlung des Prof. Dr. v. Leube zu Würzburg befindet, ist eine wesentliche Besserung noch nicht zu verzeichnen.

Konrad Ferdinand Meier veräußerte 1187000 Franken Vermögen. Die amtliche Feststellung ergab aber nach der 'Maad. Z.' einen weit höheren Vermögensstand.

Aus Wien wird gemeldet: In Anwesenheit des Ministerpräsidenten, mehrerer Minister und sonstiger hervorragender Persönlichkeiten fand gestern die Eröffnungsvorstellung im Jubiläumstheater statt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 15. Dez. Der Großherzog von Baden ist heute Vormittag hier eingetroffen und wurde vom König am Bahnhofe herzlich begrüßt.

Heilbronn, 15. Dez. Von der zweiten Gruppe Angeklagter wurden einer zu 4 Wochen, einer zu zwei und einer zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Krefeld, 15. Dez. Der Ausstand dauert fort. Eine große Versammlung der Weber fordert eine neue Lohnliste, ferner zehnstündige Arbeitszeit und keine Nachregelung bezw. Entlassung von Arbeitern binnen drei Monaten.

Bern, 15. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1899 den freisinnigen Bundesrath Müller, zum Vizepräsidenten den freisinnigen Bundesrath Hauser und zum Präsidenten des Bundesgerichts Rott von Bern.

Wien, 15. Dez. Kaiser Franz Joseph empfing heute den deutschen Botschafter Dr. Graf v. Selenburg in längerer Audienz.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereigneten sich wieder große Unruhen. Wolf trat mit einem Exemplar seiner heute confiscirten 'Nst. Rundschau' hervor und rief dem Justizminister zu: 'Diese Confiscation ist eine Schandthat!' (Großer Lärm.) Ministerpräsident Graf Thun ersuchte den Präsidenten, seine Antworten auf die zur Verhandlung stehenden Interpellationen unter diesen Umständen dem Protokoll des Hauses einzuberleiben.

Nach Meldung der Polit. Corr. soll Don Jaime von Bourbon wieder zu seinem in Gorbno stationirten russischen Infanterie-Regiment eingerückt sein.

Paris, 15. Dez. Auf die Frage des Abgeordneten Georges Berry, ob die Regierung den Befehl erteilt habe, Drehfus nach Frankreich zurückzuführen, erwiderte Frencinet in der Deputirtenkammer, die Regierung habe noch keinen Anlaß gehabt, über diese Frage zu berathen.

Oberstleutnant Hohe, Unterstaatssekretär beim 15. Armeekorps, ist zum Leiter des Nachrichtenbureaus im Generalstabe als Nachfolger Henrys und Picquarts ernannt worden. Die Stelle war seit mehreren Monaten infolge der Zwischenfälle des Drehfushandels unbesetzt geblieben.

Die Frist für die Ratifikation der englisch-französischen Nigerkonvention, die heute abläuft, wird auf sechs Monate, vom 8. Dezember ab, verlängert.

Madrid, 25. Dez. Die Regierung hat beschlossen, den Januar-Coupon der cubanischen Schuld bezahlen zu lassen.

Rissabon, 15. Dez. Gegenüber den neuerdings auftauchenden Nachrichten von der Verpachtung der Delagoabai an ein Konsortium oder Syndicat wird in Regierungskreisen versichert, daß alle solche Gerüchte unbegründet seien.

London, 15. Dez. Hier wird die Ankündigung vom Rücktritt Sir Williams Harcourt von der Führerschaft der liberalen Opposition im Unterhause viel Staub aufgewirbelt.

Konstantinopel, 15. Dez. Wie aus Areta gemeldet wird, beschließen die Admirale, dem Prinzen Georg vorzuschlagen, 13 vom internationalen Kriegengericht zum Tode Verurtheilte zu Freilassung zu begnadigen.

sen, forlan jeden Kundgebenden zuzugewandt, der 'sich mit dem Generalgouverneur' oder 'Rieber mit Infanterie!' ruf, da dieser Ruf eine aufrührerische Bedeutung habe.

Petersburg, 15. Dez. Die 'Nowosti' schreiben aus der Rücksprache des deutschen Kaisers an das Präsidium des Reichstages und aus der Reichstagsrede des Staatssekretärs v. Bülow, daß die auswärtige Politik Deutschlands sich nicht geändert habe, sondern noch fester und konsequenter geworden sei.

Ke-wort, 15. Dez. Ein Gesandtschaftsmitglied ist ausgebrochen worden, demzufolge in Hawaii laut 'Jeff. Zig.' die amerikanischen Forderungen gelten.

Peking, 15. Dez. Die Kaiserin-Witwe empfing gestern die Gemahlinnen der Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen versammelten sich in der englischen Gesandtschaft und besahen sich von dort nach dem kaiserlichen Palast, wo sie feierlich empfangen wurden.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers') Berlin, 16. Dez. Dem Reichstag ging ein Antrag der freisinnigen Vereinigung zu, welcher die Errichtung kommunaler Arbeitsnachweisämter verlangt, sowie ein Antrag der Konservativen, betreffend die Bekämpfung der Verfechtung geheim zu haltender amtlicher Schriftstücke in der Presse.

Wien, 16. Dez. Die Vorgänge in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses und die Beforgnis vor einem Vorgehen der Rechten zum Justandbringen des Budgets und des Ausgleichsprovisoriums veranlassen die Parteien der deutschen Opposition, die Verhandlungen wegen Reaktivierung der vor kurzem aufgelösten Obmannkonferenz der Linken wieder aufzunehmen.

Budapest, 16. Dez. Der zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Karosy, dankte aus Gesundheitsrücksichten ab. Infolge Erledigung aller drei Präsidentenstellen wird der Vizepräsident am Samstag den Vorsth führen.

Paris, 16. Dez. Die Sammlung der 'Libre Parole' zu Gunsten der Wiltor des Obersten Henry anläßlich des Projectes derselben gegen Reindt erob bis jetzt 22,000 Francs. In der Spitze der heutigen Spendenliste steht General Mercier. Der 'Gaulois' wirft dem Kassationshof vor, er habe die 5 Criminalminister verurtheilt, was zu sagen, was sie wußten, indem der Präsident Boen die Jenseit vorher aufmerksam machte, daß die Urtheile dem Advokaten Wornach vorgelegt wurden.

Paris, 16. Dez. Lord Althamer ließ auch hier eine Subskriptionsliste zu Rekruten für das Gordon-Kolleg auflegen. Der Rheide zeichnete 100 Pfund.

Peking, 16. Dez. Der englische Gesandte erhob energische Einspruch gegen die Ausdehnung der französischen Konzessionen in Shanghai unter der Begründung, daß dieselben verschiedene Gebäude und Grundstücke umfassen würden, welche England gehören.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and sugar. Columns include item names and prices in different currencies.

Mannheimer Wettermeldung vom 15. Debr. Die Stimmung ist ruhiger. Preise per Tonne auf Rotterdam: Saroniska W. 140 bis 150, Südrußischer Weizen W. 132-140, Rannes W. 128-129, Redwinter W. 134, Wilwaler-Weizen W. 129-130, Russischer Roggen W. 119, Western-Roggen W. 120, Mais mixed W. 85, La Plata Mais W. 85, Futtergerste W. 95, Weizen amer. Hafer W. 120, Russischer Mittelhafer W. 114-116, Weizen russischer Hafer W. 123 bis 130.

Wasserstandsnotizen vom Monat November.

Table showing water levels (Wegektionen) from the Rhine for various locations like Mannheim, Heidelberg, and others, with columns for dates and water levels.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Dez., wird die Schalterzeit...

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Dez., wird die Schalterzeit...

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 18. Dez., wird die Schalterzeit...

Bekanntmachung.

Die Verwaltung von Garnisoneinrichtungen...

Bekanntmachung.

Den Verleihen mit Nebensachen...

Bekanntmachung.

Die Schließung der öffentlichen Feuerlöschgesellschaft...

Bekanntmachung.

Die Schließung der öffentlichen Feuerlöschgesellschaft...

Bekanntmachung.

Paul u. Klausen...

Bekanntmachung.

Paul u. Klausen...

Handelregisteramt.

Handelregisteramt...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die Handhabung der...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Bekanntmachung.

Die gepulverte Rechnung...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

Militär-Berein.

Mannheim, Samstag, 17. Dezember 1898...

CASINO Sonntag, 25. Dezember, Nachmittags präcis 4 Uhr Weihnachts-Feier

Der Vorstand. NB. In dieser Feier können Glasbrände nicht gestattet werden.

Kanonier-Berein Mannheim. Sonntag, den 17. des. Mts., Abends 1/2 9 Uhr.

Mannheimer Aderverein „Amicitia“. Wir bringen hiermit zur Kenntnis...

Verein für Vereinfachte Deutsche Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim.

Weihnachtsfeier wird am Montag, den 26. Dezember 1898, (zweiten Weihnachtstages) im Apollo-Saal des Badner Hofes abgehalten.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5. 1 Am Sonntag, den 25. des. Mts. (1. Weihnachtstages) Abends präcis 7 Uhr findet im neuen Saal des Saalbauers untere

Weihnachtsfeier hat und laden wir hierzu unsere verehr. Mitglieder, sowie deren Angehörige zu zahlreicher Beteiligung vor.

Wirthschafts-Sparverein des badischen Staats-Eisenbahnpersonals in Mannheim. Am nächsten Sonntag, den 17. Dezember 1898, Abends 8 1/2 Uhr findet in der Clublokalität Nagel auf dem Central-Eisenbahnhofs die diesjährige ordentliche

Haupt-Versammlung hat, wozu die Mitglieder ergeben eingeladen werden. Tagesordnung: a) Bericht des Vorstandes über das verlossene Geschäftsjahr.

Altkatholische Gemeinde. Kommen am Sonntag, Nachmittags 3 Uhr findet im Galkhofsaal die

Christbescheerung für die schulpflichtigen Kinder unserer Gemeinde hat. Die Mitglieder und Freunde unserer Gemeinde werden zu dieser Feier ergeben eingeladen.

Haben Sie Kinder, in großer Auswahl sind eingetroffen bei Louis Lochert, K 1, 1, am Markt.

Delicatessen-Korb. Solche empfehle in keinem Arrangement und großer Auswahl, auch zum Verleihen sehr geeignet.



„Sturm“-Fahrrad-Werke

ist eine
anerkannt erstklassige Qualitätsmarke
und werden diese
Fahrräder, weil sie solid, leichtlaufend, elegant,
sind als

das beste Fabrikat bezeichnet.

vorm. R. Meisezahl, A.-G., Mannheim. (Verkaufslokal M 1, 2).

Wir empfehlen Herren-, Damen- und Jugend-Fahrräder in besonders geeigneten Ausführungen als passende Weihnachts-Geschenke.

Stoffe,
Teppiche, modernen
Decorations, Styls.
Gardinen,

Adolf Seixauer
Nachf.
D 2, 6
Mannheim

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Um mein reichhaltiges Lager in

Damenkleider-, Seiden- u. Ballstoffen

noch in dieser Saison bedeutend zu reduzieren. verkaufe ich sämtliche Genres zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Albert Ciolina, Kaufhaus.

Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
versandte innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,
circa **11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.**

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.

Liebhaber finden unsere Fabricate unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., Dreinull zu 1,80 Mk., Zweinull zu 1,60 Mk. per 1/2 Pfd., in 1/4, 1/2 u. 1/3 Pfund-Packungen

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kakao- und Schokoladenfabrik.

Niederlage bei:

Richard Fauth, Conditorei.

Louis Franz

Telephon 761.

2, 2. Paradeplatz. 2, 2.

Porzellan, Glas, Bronze, Christofle,
Lampen etc.

Gelegenheits-Geschenke

in reichster Auswahl in jeder Preislage.

75778

Cacao van Houten

Die Vorzüglichkeit dieser Marke erklärt den enormen Absatz.

Weihnachts-Ausstellung.

Zu deren Besichtigung laden ergebenst ein
Gebr. Löwenhaupt, Hoflieferanten, Inh. Friedr. Löwenhaupt, N. I.

Unübertroffene grösste Auswahl von Neuheiten unserer Branche zu äusserst billigen Preisen.

Bronze, verstellbare und vernickelte Gegenstände.	Lager in Galanterie-Waaren, Ball-, Theater- und Gesellschafts-Fächer, Toiletten-Spiegel, Photographie-Rahmen.	Porzellan-, Glas- und Decorations-Gegenstände, Holzwaaren, Haus-Apotheken, Cigarren-Schränke, Rauchische, Cigarren-, Photographie- und Spiel-Kasten.
Christofle-Bestecken zu Originalpreisen.	Etagere, Salontische, Ständerlampen, Nippsachen, Schreibgeräth, Schreibzeuge, Armleuchter, Uhren von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.	

Handhaltungs-Artikel.

Verzinnen und Kegel-Gewerkschaften ganz besonders empfohlen.

Als Weihnachtsgeschenke

- | | |
|--|---------|
| Selbstfabricirte Damen-Creton-Hemden, gute Qual. | à 6.— |
| dto. Damen-Creton-Hemden, la. Qual. | à 6.50 |
| dto. Damen-Creton-Hemden, extra l. Qual. | à 8.00 |
| dto. Damenflanell-Hemden, gute Qual. | à 7.50 |
| dto. Damenflanell-Hemden, mit Collet, mit Gollert, uni und gefärbt | à 10.50 |
| dto. Damenjauchehosen, ausgebegt | à 4.50 |
| dto. Damenflanellhosen | à 7.— |

Gebrüder Rothschild,

Hemdenfabrik

K 1, 1 Mannheim K 1, 1
Neckstrasse. Telephon 1409.

Keine kalten Füsse mehr!

!! Sensationelle Erfindung!! !! Noch nie dagewesen!! !! Vollendete Neuheit!!

!Gestrickte „Laves“-Schuh und Stiefel!

!Epochemaachende Neuheit! !Einzig in seiner Art!
!Der allerwärmste Haus- und Strassenschuh!

Unübertrefflich an Güte und Haltbarkeit, ausdünstungsfähig, warm anliegend, weich, mässig elastisch, bequem, elegant und unersetzlich. Kein Druck bei Gehen und sonstigen Beinbewegungen mehr. Einzig möglicher Schutz vor Nässe und Rheumatismerkrankungen, von hohem hygienischen Werth für Schwelgerliebende. — !! Man versuche und überzeuge sich !!

!Einziges Zukunfts-Schuhwerk der Welt! !Garantirt nur prima Reinwolle in Verwendung! !Keine haltlose Reclame, wirklicher Thatbestand!

!! Gesetzlich geschützt und patentirt !!

Zu haben bei: **Georg Neher, L 4, 9.**

Weihnachts-Kiste!

verleihe ich diesen Kiste wieder für nur **10 Mk.**

Inhalt: 78881

- 1 Dose Hummer,
- 1 Dose Vachs, Thon od. Sontiges,
- 1 Dose Hüner-Arbeits-futter,
- 1 Dose Mal in Spirit oder Crebretts,
- 1 Dose Braubringe od. Anisöl,
- 1 Dose Sardin- od. Mal-Terrin-Kaugut,
- 1 Doseleim, Appret-Stüb,
- 1 Topf ff Goussier oder Fäbere,
- 1 echte Gothaer Gerbein-wurfl.

Heinr. Jos. Pelzer, Coblenz.

Socken wieder angetroffen

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen. — 78354

Nach Nahrungsmittel, Colonialwaarenfabrik, D 5, 10. Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.